



UDO WALZ
Die Promi-Welt trauert um den Friseur der Stars
Leute!



GESELLSCHAFT
Warum Mütter eben nicht an allem schuld sind
Wochenende



ARBEITNEHMER
WIE VIEL WEIHNACHTSGELD ES FÜR ANGESTELLTE GIBT
Wirtschaft

PFULLENDORF MESSKIRCH

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2020
NR. 271 | 76. JAHR | MP
PREIS 2,50 EURO
www.suedkurier.de

SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

PFULLENDORF

Patienten scheuen Zahnarzt nicht

Die Pfullendorfer Patienten nehmen trotz Corona ihre regelmäßigen Termine beim Zahnarzt wahr. Das berichten zumindest die drei Zahnmediziner Sarah Schottelius, Bernhard Reuschl und Simone Böhmer. Sie berichten von vollen Terminbüchern. Sie vertrauen darauf, dass die Patienten Auskünfte zu Krankheitssymptomen und Aufenthalt in Risikogebieten wahrheitsgemäß geben. Die Hygienemaßnahmen in den Praxen sind strikt. (slo)

HEILIGENBERG

Ablehnung für Mobilfunkmast

Der Heiligenberger Gemeinderat hat ein Baugesuch für die „Errichtung einer Funkübertragungsstelle mit Stahlgittermast“ in Hattenweiler aktuell einstimmig abgelehnt. Ein Landwirt möchte für den Mobilfunkmasten Land zur Verfügung stellen, Bauherr wäre die Deutsche Telekom. Nun liegt die Entscheidung bei der Baurechtsbehörde im Landratsamt. Das angestrebte Mobilfunkkonzept der Gemeinde ist noch nicht komplett fertiggestellt. (san)

FRIEDRICHSHAFEN

Neuer Blitzer an B-31-Anschlussstelle

Autofahrer, die auf der B 31 neu in Richtung Immenstaad und Meersburg unterwegs sind, sollten ihren Fuß vom Gaspedal nehmen. Am Mittwoch nahm die Stadt einen neuen stationären Blitzer an der Anschlussstelle Fischbach in Betrieb. Nach Angaben der Stadt blitzt es, wenn Autofahrer mehr als 70 Stundenkilometer schnell unterwegs sind oder über die rote Ampel fahren. Die Kosten für die Anlage belaufen sich auf 135 000 Euro. (wie)

ÜBERLINGEN

Elf frisch gewählte Jugendgemeinderäte

Überlingens Jugendliche waren dazu aufgerufen, einen neuen Jugendgemeinderat zu wählen. Es gab 2919 Wahlberechtigte, die Wahlbeteiligung lag bei 57,2 Prozent, wie die Stadt nach der Auszählung mitteilte. Gewählt wurden elf junge Frauen und Männer, zur Wahl standen 16 Kandidatinnen und Kandidaten. Stimmenkönigin wurde Ina Holzer, die schon im letzten Jugendgemeinderat vertreten war. Auf sie entfielen 1589 Stimmen. (sh)

BODENSEE-WETTER



www.suedkurier.de/wetter Seite 10
Preis: 2,50 Euro | 3,00 sFr.



Ist unser Dialekt zu retten?

- Mundart vor allem auf dem Land lebendig
- Sprachforscher warnt vor Aussterben
- Neuer Dialekt-Atlas für den Südwesten

Konstanz/Tübingen (mic) Winfried Kretschmann (Grüne) ist nicht nur Ministerpräsident von Baden-Württemberg, sondern auch Dialektsprecher. Daher sind ihm die Mundarten so wichtig, dass er 2018 eine Dialekt-Initiative angestoßen hat. Mit Erfolg. Der Tübinger Kulturwissenschaftler Hubert Klausmann hat den „Kleinen Sprachatlas von Baden-Württemberg“ vorgelegt, der zeigt, dass der Dialekt noch nicht ausgestorben ist. „Er ist auf dem Land in vertrauter Umgebung immer noch lebendig“, erklärt Klausmann und sagt: „Dass er sich verändert, ist normal, denn er hat sich schon immer verändert.“ Es bestehe allerdings die Gefahr, dass er durch das negative Image in vielen Teilen der Bevölkerung – auch in den Schulen – in den nächsten zwei Generationen ausstirbt.

Kommentar: „Jetzt erst recht“
Leben und Wissen: Sechs Dialektworte und ihre Verbreitung



KOMMENTARE

DIALEKTE

Jetzt erst recht

VON ALEXANDER MICHEL

Kaum ein Kulturerbe wird so oft totgesagt wie der Dialekt. Aber trotz aller Unkenrufe vom bevorstehenden Aussterben der Mundart: Sie ist immer noch da und in Baden-Württemberg besonders krisenfest. Schwaben und Alemannen als Repräsentanten eines reinen Hochdeutsch? Dazu braucht es eine überaus kühne Fantasie.

Dennoch wäre es naiv, zu glauben, dass sich die Dialekte in unserer Welt der Mobilität, Beliebigkeit und zunehmenden Bindungslosigkeit so ungefährdet behaupten wie ein Fels in der Brandung. Die Sprache der Enkel ist nicht die Sprache der Großeltern – und war es nie. So wie sich die Hochsprache wandelt, schleifen sich auch Dialekte ab, sterben Wörter aus oder werden von bekannteren und populäreren Mundartbegriffen abgelöst – wie im Voralpenland die Jause von der Brotzeit. Der Dialekt steht für Identität. Und die ist dem Menschen wichtig. Sprache als Heimat. Das bleibt, trotz allen Wandels vielleicht erst recht.

DONALD TRUMP

Zwei Verlierer

VON FRIEDEMANN DIEDERICHS

Manchmal gibt es verblüffende Gemeinsamkeiten zwischen der Politik und dem Sport. Siehe US-Präsident Donald Trump und Bundestrainer Joachim Löw. Beide verbindet die Unfähigkeit, den Zeitpunkt für einen würdigen Abgang zu erkennen und sich an ein Amt zu klammern, ohne sich der Realitäten bewusst zu sein. Trump und seine Rechtsvertreter, allen voran New Yorks früherer Bürgermeister Rudolph Giuliani, servieren weiter absurde Verschwörungstheorien und glauben, trotz anhaltender Niederlagen vor Gericht die Wahlergebnisse in mehreren Bundesstaaten revidieren zu können. Dass er mit dieser Taktik für Chaos und enorme Unsicherheit zu interessieren. Und der unglückliche Löw? Was Giuliani für Trump ist, stellt Oliver Bierhoff für Löw dar: Mit seiner Rückendeckung für einen Mann ohne Zukunft erlaubt der Team-Direktor dem Bundestrainer, sich der Illusion hinzugeben, mit ihm sei eine erfolgreiche Weiterbeschäftigung möglich.

Erste Impfstoff-Zulassung beantragt

Die Einführung eines Corona-Impfstoffs kommt voran. Biontech-Chef Sahin erklärt: „Wir können innerhalb von Stunden liefern.“

New York/Mainz (dpa) Großer Schritt auf dem Weg zum dringend erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide gestern mitteilten.

Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“.

Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung, so Sahin. Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen.

Wirtschaft, Seite 7: In Tuttlingen werden Spezialkühlschränke für Impfstoff gebaut

Schwere Vorwürfe gegen AfD

Berlin (dpa) Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer aktuellen Stunde brandmarkten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte aber als pure „Heuchelei“.

Seite 2: Kommentar von Dieter Löffler
Seite 4: Die Vorfälle sollen Folgen haben

Trumps neuester Schachzug

Wilmington (AFP) Angesichts einer ganzen Reihe zurückgewiesener Klagen gegen seine Wahl Niederlage weitet US-Präsident Donald Trump seine Strategie im Kampf um das Weiße Haus aus. Trump versucht Medienberichten zufolge nun offenbar, über politischen Druck in den Bundesstaaten eine Anerkennung des Wahlsiegs seines Herausforderers Joe Biden zu verhindern. Trump lud republikanische Abgeordnete aus dem Bundesstaat Michigan ins Weiße Haus ein. Biden hatte in Michigan gewonnen, das Ergebnis muss aber noch bestätigt werden.

Kommentar: „Zwei Verlierer“
Politik, Seite 4: Wie Trump jetzt vorgeht

Verkehrsminister gegen Subvention

Konstanz/Friedrichshafen (dil) Verkehrsminister Winfried Herrmann (Grüne) geht auf Distanz zu Erwägungen der grün-schwarzen Landesregierung, Regionalflughäfen wie den Friedrichshafen Airport in der Corona-Krise mit Steuergeldern zu unterstützen. „Eine besonders klimaschädliche Form der Mobilität zusätzlich zu subventionieren, geht gar nicht“, sagte Herrmann in einem Interview mit dem SÜDKURIER. Stattdessen plädierte Herrmann dafür, größere Flughäfen wie Stuttgart besser an die Schiene anzubinden.

Seite 9: Was Winfried Herrmann über Tempolimit, Autobahn-Neubauten und die Raser auf der A 81 sagt

UNTEN RECHTS

Liebe tut weh

Ein Flirtversuch eines 24-jährigen Autofahrers hat mit einem Autoshaden geendet. Wie die Polizei mitteilte, war der Mann im Landkreis Augsburg auf einer Bundesstraße unterwegs. Er fuhr auf der linken Fahrspur neben einer ihm unbekanntem Autofahrerin. Während er versuchte, deren Aufmerksamkeit zu erlangen, verlor er die Kontrolle über seinen Wagen und streifte auf der linken Straßenseite die Leitplanke. Erfolgreich war der Flirtversuch nicht. Laut Polizei zeigte die Frau keinerlei Interesse an dem Mann und fuhr weiter. (dpa)